Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bortugal. (Der neue Brudentrain.) Gine Kommiffion von Artilleries und GeniesOffigieren hat die Systeme ber Brudentrains ber verschiebenen Lanber zu studiren gehabt, um hienach fur Portugal ein neues System zu schaffen. Die Kommiffion hat fich fur bas belgische System Thierry entschieben.

Die "Rivista militar" vom 21. Dezember 1883 enthalt eine Befdreibung bes in ben Fabrifen ju Coferill in Seraing bestellsten Brudentraine, welcher mit 1. April 1884 einzuliefern mar:

Der Train besteht aus 25 Magen, mit je 6 Pferben bes spannt; 14 berfelben besorbern 14 halbvontons mit bem zugeshörigen Material, 8 Magen sind mit 8 Boden und bem zugeshörigen Material belaben, 1 Magen transportirt bie Landfelber, 2 bie Schmieben und bie verschiedenen Eisenbestandtheile, Masgenwinden 2c.

Die halbpontons find aus Gifen, 7,50 m. lang, 0,80 m. hoch (Mittel), 1,45 m. breit; fie wiegen 570 kg. und benöttigen jum Auffaden 16 (?) Bionniere. Je 2 halbpontons können mit ben hintertheilen gekuppelt werden unt bienen alebann zum Transport von Truppen ober Material auf Wasseritagen.

Die Bode find nach speziell belgischem Mobell, welches alle Bortheile jener von Birago besight, ohne aber — wie jene — eine mangelhafte Stabilität auszuweisen. Wie bekannt, fehlt bem aus einem gleitenben Kappenstud (Bodschwelle) und zwet Füßen bestehenden Bod von Birago eine gute Stabilität; er bleibt nur stabil, wenn er von ben Ballen gehalten wird, welche ihn mit bem Nachbarbod ober ber Lanbschwelle verbinden. Der belgische Bod hingegen besteht aus zwei Füßen und einem Strebebogen, bas Kappesstud ruht auf einer beweglichen Traverse, welche bie beiben Beine umfaßt. Der Bod hat bemnach vie vollftändige Stabilität orbinarer Bode und zugleich gestattet bie bewegliche Traverse, die hohe ber Kappe und bamit des Feldes wie bei Birago zu mobisigiren.

Diefes Material gestattet eine Brude von 138 m. Lange ju ichlagen.

Unmittelbar nach ber Ginlieferung wird biefes Materiale auf bem Uebungsplate gu Tancos Berwenbung finden.

(Revue mil. de l'étranger.)

Berichiedenes.

— (Solbatenleben bei ber Expedition nach Tonking.)
A bord du Cholon, en rade de Colombo,

le 10. Février 1884.

Im Momente, wo ich meinen letten Bilef ab hier beenben wollte mit einer Beschreibung von Colombo, wurde uns angezeigt, baß ber Kourier in einer halben Stunde abgebe, und baß man bie Briefe sofort einsammle, weshalb ich nur noch einige Worte an biese Epistel beifügen konnte, und will ich nun fortfahren, wo ich aufgehort hatte, b. h. am

27. Januar 1884.

Seit heute morgen find wir in Sicht ber Insel Ceplon, und sahren wir an beren Rufte entlang, welche bis an bas Ufer mit bichten Walbern bebeckt ift. Obichon wir wenigstens 10 Kilometer von ber Rufte entfernt sind, tommen uns um biese Zeit bie ersten Biroguen in Sicht, und ift es beinahe unglaublich, baß sich Menschen auf so ichwachen Fahrzeugen in bie hohe See wagen und besonders heute, wo das Meer sehr unruhig ist; die Schiffschen verschwinden von Zeit zu Zeit in den Wellen und glaubt man, sie seien untergegangen, plohlich erscheinen sie wieder auf dem Kamme einer Welle, um bald wieder zu verschwinden. Gegen 10 Uhr kamen wir in Sicht von Tolombo, und war es nicht zu früh, daß wir ankamen, denn lange hatte die provisorische Repartation an der Maschine nicht mehr gehalten.

Ungefahr um bie gleiche Zeit tam ber Rilote an Bord und saben wir in bem Boot, welches benselben auf bas Schiff brachte, bie erften hindus. Ungefahr eine halbe Stunde spater suhren wir in ben hafen ein, in bessen Mitte wir vor Anter liegen. Der Kapitan bes Schiffes, im Einverstandniß mit dem Lieutenant-Colonel, hat von der hafendiretrion riesen Plat ausgebeten, um bas Desertiren zu verhindern. Im Momente, wo wir einfuhren, waren zwei französische Bostschiffe ba; bas eine, nach Marfeille

bestimmt, suhr eine halbe Stunde nach unserer Ankunft ab; ber Kaptian bieses Schiffes hatte die Gefälligkeit gehabt, unsere Anskunft abzuwarten, um unsere Briese mitzunehmen, obschon er um 8 Uhr morgens ichon hätte absahren sollen nach dem Reglement. Das andere, "Anadir", nach Hanoi bestimmt, hatte unseren eher maligen Colonel, General de Négrier, an Bord, sowie die Generale Millot und Briere de l'Isele. Bei der Absahrt des Schiffes mit General de Négrier sandten wir ihm ein bonnerndes vive Négrier, vive la France nach.

Der Safen von Colombo ift ziemlich greß und fehr befucht, boch ift berfelbe leiter gegen Norben bin offen, was nicht besons bers angenehm ift, wenn ber Nordwind geht, ba bie Schiffe zu arg schaukeln; bem Uebel ware leicht abzubelfen, wenn auf ber nörblichen Seite ein Damm erstellt wurde, wie ber ift, welcher ben Safen gegen Besten bin schüpt, jedoch ist bieser lettere auch noch nicht ganz beenbet und machen die Engländer auch nur eins nach bem andern.

lleber bie Stadt fann ich Guch nur wenig ergablen, ba wir auch hier nicht an's Land burfen. Bir feben einige fehr ichone Bebaube in europaifdem Sinle, worunter ber Balaft ber Momis ralitat, le palais du consul français, welcher fehr hubsch ge= baut ift; ferner ein hubicher Leuchtthurm, eine Dofchee, eine Ras pelle und fonft noch einige bubiche Baufer in bem totetten italies nischemorgenlandischen Style. Auch fieht man eine Daffe Buts ten, in welchen bie Eingeborenen wohnen und welche in ben Cocoenuße und Bananenbaumen fogufagen verftedt finb; überhaupt ift bie gange Stadt mit Balo bicht umgeben und ftechen einige Rirchthurme und Minarets fehr hubich aus ten grunen Baums fronen hervor. Auf ber Spipe einer Landzunge im Morben ber Stadt ift eine fehr icone Billa, welche, wie man une fagt, Arabi Pafca gur Refibeng bient; ber arme Mann ift wirklich folecht baran, muntericone Garten und Parts und 25,000 &. Benfion, mein Liebden, mas willft bu noch mehr. Laut einem Bericht, ben mir unfer Lieutenant Dr. Carteron jum Lefen gab, hat Cos lombo 110,000 Ginwohner, wovon zwei Drittel Gingeborene (o. h. Malagen, Sinous, Chinefen, Reger, Singalefen 2c.) und ein Drittel (mit ber englischen Garuifon) Guropaer.

28. Januar 1884.

Sofort nach unserer Antunft mar unser Schiff mit Biroguen bicht umgeben, und boten une tie Sindus Anange, Cocoenuffe und Bananen jum Berfaufe an; obichon meine Finangen nicht gerade glangend waren, habe ich "mi Gluft bra bucft". Diefe Fruchte find enorm billig, ein Stod Bananen, an welchem ca. 150-200 Stud fint, toftet einen Schilling, und tonnen fich an einem folden Stod funf Dann fatt effen; eine große Ananas zwei bis brei Sous, eine Cocosnuß, je nach ber Broge, ein ober zwei Sous. Es werben nun auf Rompagnie-Untoften taglich von biefen Fruchten gefauft und unter une vertheilt. Doch nun will ich ein Biechen von ben Gingeborenen reben. Diefelben find ein fehr iconer Menfchenfchlag, groß und fraftig gebaut; ihre Farbe geht vom Bellgelb bis zum tiefften Rupferbraun und haben biefelben größtentheils fehr icone Befichteguge. Ihre Rleis bung ift hochft einfach, fur bie Schiffer und Fifcher befteht bies felbe aus zwei Nastuchern, eins turbanartig um ben Ropf unb eine um bie Lenben, einem Baar Ohrenringen und einem Muttergotteele an einer Schnur um ben Sale, et voila tout; bie beffere Rlaffe tragt eine Art Befte, ebenfalls ein Rastuch (pagne) um bie Lenben, welches jeboch bis auf bie Fuße nieberfallt und eine Art "Junte" bilbet, und einen großen Sut aus Baft. Diejenigen, welche großen Lurus treiben, tammen ihre Saare nach hinten unb befestigen bieselben in eine Art Chignon mit einem großen Kamme am Sintertopfe und tragen . . . Schube. Es tommen auch einige Gingeborene an Bord in europaifcher Rleibung, jeboch gefallen mir biefelben nicht fo gut wie bie Sifcher, inbem man ihnen von weitem anfieht, bag fie biefe Rleiber nicht gewohnt find und fich fehr ungeschickt barin bewegen. — Bie bereits gefagt, find ihre Fahrzeuge fehr primitiv, und unterscheibet man zwei Arten, die Birogue und eine Art Flog; Diefe letteren befteben aus vier roh abgeschälten Baumftammen von 3-5 Meter Lange, bie beiben mittleren leicht aufwarts gebogen und bas Gange mit Baftfeilen gusammengebunden; biefes Fahrzeug wirb hauptfachlich jum Fifchfang benutt und figen bie Fifcher & la turque mit gefreugten Beinen auf biefem Blog und hanchaben als Ruber ein Ctud Brett von ca. 1 Meter Lange und 20 Centimeter Breite mit großer Befchidlichfeit; naturlich geht bie fleinfte Belle über biefes Sahrzeug hinmeg und ift barum bie Rleibung ber Fifder febr praftifch, indem ihre Bafche nicht groß naß wird und die beiben Rastucher bald troden find. Die Bis togue ift etwas fompligirter und ein ausgezeichnetes Fahrzeug, was tie Schnelligfeit anbetrifft; feine Bafis tft ein ca. 30 Gentis meter bider Baumftamm, auf teffen beiten Geiten Bretter angebracht find, welche vornen und hinten in aufwarte gebogenen Schnabeln zugehen; bas gange Fahrzeug ift etwa 70-90 Gentis meter überm Baffer, ca. 4-5 Meter lang, aber nur etwa 25 bis 30 Centimeter breit; um bas Schiff im Gleichgewicht gu erhalten, ift auf ber linten Geite ein Balancier angebracht, b. b. ein ungefahr 3-4 Meter langer Baumftamm ift an zwei langen Stangen am Schiffe angebracht und fcwimmt mit bemfelben parallel auf bem Baffer; ohne biefen Balancier murbe bas Schifichen unmöglich im Gleichgewicht bleiben, ba es ju hoch und au fcmal ift, aber eben weil es fo fcmal ift, burchichneibet es enorm geschwind bas Baffer. Bet gunftigem Binbe wird an zwei langen Bambusftangen ein ca. 10 Quabratmeter haltenbes Gegel befestigt und grengt bann ihre Wefchwindigleit an's Fabel. hafte.

26. Januar 1884.

Deftern Abend, einige Minuten vor bem Appell (91/2 Uhr), frachten ploplich einige Revolvericuffe und augenblidlich ging es von Mund gu Mund: zwei Mann find besertirt, und wirklich haben zwei fo folechte Rerle (naturlich wieber Deutsche) ben Moment benutt, wo Jedermann fich jum Appell in die Batterten begab, um über Bord zu fpringen, jedoch wurden fie von einem ber wachhabenben Unteroffiziere (bie Gicherheitsmaßregeln find die nämlichen, wie im Suezfanal) bemerft, welcher fofort auf fie Feuer gab; es murbe bann auch ein Boot ausgefest, welches bie Flüchtigen verfolgte und wurden biefelben im Dlos mente erwischt, wo fie ben hafenbamm erklettern wollten und auf's Schiff gurudgebracht, wo fie eine fchlimme Biertelftunte burchlebt haben und vielleicht von ten Unteroffizieren und Solbaten maffafrirt worten waren, wenn fich bie Difigiere nicht in's Mittel gelegt hatten, benn wir waren alle erbittert; megen zwei fo folechten Rerle, bie fcon in threm Beimatlande befertirt fint, wird bie Diegiplin immer ftrenger.

30. Januar 1884.

Wir find noch immer in Colombo, b. f. im hafen von Colombo, und werben wir wohl noch volle acht Tage bier bleiben. ba bie Reparaturen an ber Dafchine mahricheinlich noch fo viel Beit in Unfpruch nehmen werben. Die Beit wird uns enorm lang bier im Safen, und mancher fehnfüchtige Blid wird binuber geworfen auf bie iconen Baloer, welche bie Stadt auf allen Seiten einschließen und quaft einen Theil berfelben ausmachen. Bie gerne murbe ich bie Bunber biefer fo iconen Infel anfeben und Gud barüber berichten. Seute tamen einige Sinbufnaben auf einem Floß an bas Schiff und bettelten, es murbe ihnen ein Sous ober fogar Deffingknöpfe in's Baffer geworfen und holten fie biefelben aus ber Tiefe; es ift überhaupt beinahe unglaublich, wie geschidte Schwimmer und Taucher biefe Sindufifder find; wir haben einem Taucher zugesehen, ber ohne jeden Apparat beis nahe 9 Minuten (montre à la main) unter Baffer blieb. Dies felben binden fich einen Stein als Gewicht an bie Suge und laffen fich bann an einem Seile in bie Tiefe, wenn fie wieber in bie Bohe wollen, binden fie ben Stein los und gieben an bem Seil, worauf fie in bie Sobe gezogen werben.

31. Januar 1884.

Um 3 Uhr heute Nachmittag fuhr ter St. Germain in ben Safen ein, berfelbe hat auch Truppen fur Tonting an Borb und zwar ein Bataillon des 111. Lintenregimente, fowie Artilles rie, Benie und Train. Als fie an une vorbeifuhren, murben fie lebhaft von une begrußt und auch fie blieben die Untwort nicht fouldig.

heute Abend war eine fleine Revolution an Borb. Schon feit einiger Beit flagte Jebermann, und zwar nicht nur wir Golbaten,

fondern auch die Offiziere, bie Matrofen, die Beiger, turg Alles. fowohl über Qualitat ale Quantitat ber Rahrung. Beute Abend war aber bie Sache gu ftart und hatte ber Reftaurateur bie Frech: heit, une verborbenen Reis vorzuseten, berfelbe ftant fo, bag man thu nicht effen fonnte, naturlich war bie Ungufriedenheit groß und ale fich ber Reftaurateur auf bem Borberded zeigte, murbe er mit großem Standal und Beschrei begrüßt (au soleil le riz, & la lanterne le restaurateur, à la mer, au riz pourri etc.) und ale berfelbe fich barüber beim Schiffstommanbanten beflagte, fandte ihn biefer gum Lieutenarti Colonel, welcher ihn empfing, wie ben Sund im Regelfpiel; benn ein Rorporal hatte ibm ben Reis jum Probiren gebracht, und fagte er ihm, wenn bies noch einmal vorfame, wurde höheren Orts Klage gegen ihn erhoben. 1. Februar 1884.

heute erichien bie erfte nummer bes "l'Avarie, Organe du Cholon" und werbe ich Guch bas nächste Dal eine Rummer fenben. Der "St. Bermain" ift heute Bormittag wieber abges fahren, unfere Tambours und Clairons spielten, als er an uns vorbeifuhr, ben Regimentemarich und ichwirrten bie: Bon voyage, adieu! Vive la France! vive la Légion! 2c. von cinem Schiff jum anderen.

2. Februar 1884.

Richts Reues, immer bas Gleiche; wenn bod nur einmal bie Mafchine hergestellt ware! Am Ende tommen wir hinuber, wenn Alles fertig ift, bas macht une Angft.

3. Februar 1884.

Beute lief ber "Boitou" ein, welcher ebenfalle Truppen an Bord hat und zwar ein Bataillon vom 143. Linfenregiment. Derfelbe wurde, wie der "St. Germain", lebhaft von uns begrüßt. 4. Rebruar 1884.

Der "Botton" ift heute wieter abgefahren und war bie gleiche Befchichte, wie ale ber "St. Bermain" abfuhr.

5./7. Februar 1884.

Richts Reues; wir wiffen noch nicht, wann wir abgegen.

Bur Einführung in militärische Kreise empfehle ich meine in Qualität unvergleichlichen Specialitäten:

Universal - Metall - Bukpomade

unb

Metallinisches Bukpusver (Brillantine).

Mit Mufter und Breisangabe ftebe ich gern ju Dienften. Frit Soulz jun., Leipzig, demische Fabrik.

Specialität für Offiziers-Uniformen

jeben Grabes. Langjährige Erfahrung tüchtige Arbeits. fräfte befähigen mich zur tabellofen Ausführung jedes Auftrages. Befte Referengen.

Zürich-Wiedikon.

(OF 3294)

Jean Hoffmann. Marchd.-Tailleur.

Der

Taschenkalender für Schweizer. Wehrmänner auf das Jahr 1885

gelangt in den nächsten acht Tagen zur Ausgabe. Er bringt das Porträt in Stahlstich des allgemein betrauerten Oberinstruktors des Genie, Oberst Fr. Schumacher, und enthält neben den Artikeln belehrenden Inhaltes, praktischen Hülfstafeln, graphischen Darstellungen in Farbendruck etc., gewissermassen seinen eisernen Bestand bilden, wieder eine Anzahl neuer Beiträge verschiedener Natur. - Bestellungen nehmen jetzt schon alle schweizerischen Buchhandlungen entgegen. Der Preis beträgt wie bisanhin Fr. 1. 85 Rp.

J. Huber's Verlag in Frauenfeld.